



AUSSTELLUNG

Mythos und Spektakel | Clemens von Wedemeyer im MAXXI Rom

Kaum ein Besucher, von denen es in Rom so viele gibt, verlässt das Centro Storico und verliert sich in den Rändern und Vorstädten außerhalb der Aurelianischen Stadtmauer, abgesehen von der von Gräbern und Skulpturen gesäumten Via Appia Antica. In deren Nähe, eingebettet in die römische Campagna, befindet sich das Gelände der Cinecittà. Die Filmstadt steht sowohl für die Monumentalität der Imagination als auch für die Krise der Filmindustrie.

Das Museum MAXXI für die Künste des 21. Jahrhunderts von Zaha Hadid (Bauwelt 3.2010) bietet mit der Galleria 5 einen Bereich für kuratierte Kunstprojekte und Einzelausstellungen. Die räumlichen Bedingungen, die die Architekten hier bereit gestellt haben, sind für die Künstler eine große Herausforderung. Mit einer mehrteiligen Installation hat Clemens von Wedemeyer – der Berliner Künstler ist derzeit Stipendiat der Villa Massimo in Rom – einen überzeugenden Weg gefunden, die Galerie in den künstlerischen Parcours einzubeziehen. „The Cast“ ist eine verdichtete Erzählung über Raum und Zeit, in deren Zentrum der Mythos von Cinecittà und die Produktionsbedingungen des Filmemachens stehen.

Drei inhaltlich und formal jeweils eigenständige Video-Arbeiten bespielen gut zwei Drittel der Galerie, die, in dunklem Grau gestrichen, quasi ausgeblendet wird. Zwei einfache Sperrholzbauten, einer gerade, der andere zum Halbkreis gebogen, besetzen den Raum und dienen als Projektionsfläche.

„Afterimage“ ist eine 6-minütige Videoinstallation, die als Loop gezeigt wird. Die Kamera durchwandert das Atelier einer Requisiten- und Skulpturenwerkstatt in Cinecittà, das zugleich auch Depot ist und als Familienunternehmen in der vierten Generation geführt wird. Hunderte von Körpern und Objekten füllen den Raum. Das Video beruht auf einem dreidimensionalen Laserscan, der in Pixelkoordinaten umgewandelt und anschließend animiert wurde. Umgeben von der gekrümmten Oberfläche der Projektion wird der Betrachter Teil des virtuellen Raums.

Die Videoarbeit „The Beginning. Living Figures Dying“ thematisiert das Verhältnis zwischen Personen und Skulpturen. Fragmente aus Filmen von Méliès und Cocteau bis hin zu Fellini und Godard sind experimentell zu einer Zeitachse montiert. Als bewegte Installation im Raum beziehen sie den Betrachter mit ein.

Für das 14-minütige Video „Procession“ entsteht mit wenigen Sitzbänken ein kleines Kino. Der Schwarz-Weiß-Film handelt von einem dokumentierten Ereignis bei den Dreharbeiten zu Ben Hur in Cinecittà im Jahr 1958, das von Mino Argentieri, Augenzeuge, Kritiker und Filmhistoriker, erzählt wird. Während eines Castings und der Filmprobe führt eine römische Prozession demonstrieren vor den Toren der Studios Arbeitslose, die eine Anstellung als Statisten verlangen, bis Polizeigewalt sie auseinander treibt. Im Video sind es Schauspieler und Aktivisten des Teatro Valle Occupato, des ältesten Theaters von Rom, das 2011 wegen der bevorstehenden Privatisierung besetzt und seither kollektiv bespielt und verwaltet wird, mit denen die Rollen besetzt sind, und die im weiteren Verlauf der Ge-



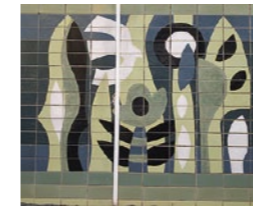
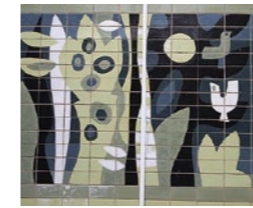
Zaha Hadids Museum der Künste des 21. Jahrhunderts ist für die, die dort ausstellen eine Herausforderung. Clemens von Wedemeyer integriert die Räume geschickt in seine Installation. Links: „Remains: The Myth of Deucalion and Pyrrha“, unten: „Procession“.
Fotos: Matteo Monti/MAXXI

The Cast. Clemens von Wedemeyer | MAXXI, Via Guido Reni 4A, 00196 Rom | bis 26. Januar | ► www.fondazionemaxxi.it | Der Katalog erscheint demnächst bei Archive Books

schichte in der Gegenwart agieren. Die Verschränkung von Ereignissen, die zu ganz unterschiedlichen Zeiten soziale Gerechtigkeit forderten und den Anspruch auf den öffentlichen Raum reklamieren haben, ist das Thema des Films, der damit unmissverständlich die gegenwärtige Krise in Italien anspricht.

Im taghellen letzten Drittel der Galerie befinden sich Gussformen für Skulpturen und Körperteile sowie zwei klassisch anmutende Statuen aus Fiberglas, die Deukalion und Pyrrha aus Ovids Metamorphosen darstellen. Die kopflosen überlebensgroßen Statuen, die bei einer professionellen Requisitenwerkstatt in Auftrag gegeben wurden, stehen mit dem Rücken zum Raum. Sie sind dem Fenster und dem öffentlichen Stadtraum zugewandt und halten Steine in den Händen, bereit zum Wurf. Spätestens hier, am Ende der Erzählung, wird deutlich, dass es sich bei The Cast um eine fein gesponnene Kunstschau um Realität und Fiktion, Mythos und Spektakel, Dokumentation und Anarchie handelt, in deren Mittelpunkt der Betrachter steht.

Verena von Beckerath



Kunst am Bau in Magdeburg-Olvenstedt: Wandgestaltung des Gemeinschaftshauses Waldhof von Annedore und Wolfgang Policek
Fotos: Matthias Grünzig

AUSSTELLUNG

Von wegen trist | Die Großsiedlung Olvenstedt in Magdeburg

Großsiedlungen der DDR-Zeit sind eintönige Gebilde, die ohne gestalterischen Anspruch auf die Wiese geklotzt wurden. So das Vorurteil. Ein deutlich anderes Bild zeichnet die Ausstellung „Stadtentwicklung Magdeburg – Kunst am Bau bis 1989“ im IBA-Shop in Magdeburg. Die Schau des Stadtplanungsamts belegt, dass zumindest ein Teil dieser Siedlungen mit enorm hohem Anspruch gestaltet wurde.

Im Mittelpunkt steht das Wohngebiet Olvenstedt. Das zwischen 1980 und 1994 erbaute Quartier mit rund 13.000 Wohnungen zählt zu den ambitioniertesten Städtebauprojekten der DDR. Exemplarisch sollte dort vorgeführt werden, wie ein abwechslungsreiches, identitätsstiftendes Wohngebiet aussehen könnte. Ein Experiment war die interdisziplinäre Arbeitsweise, denn nicht nur Stadtplaner und Architekten planten Olvenstedt, sondern auch Landschaftsplaner, Künstler, Formgestalter, Grafiker, Farbpsychologen und ein Schriftsteller. Das Ziel: die Verbindung aller Gestaltungsmittel zu einem „Gesamtkunstwerk Stadt“.

Die städtebauliche Struktur basierte auf kleinteiligen Höfen, in jedem Hof befand sich ein Gemeinschaftshaus. Verbunden wurden die Höfe durch ein Netz aus Fußgängerwegen. Zwar errichtete man auch in Olvenstedt Plattenbauten, doch erhielten sie nicht die üblichen Fassaden aus Splitoberflächen, anstelle dessen wurden farbige Keramiken verwandt, mit denen die Fassaden gestaltet wurden. Künstler wie Frank Borisch, Bruno Groth, Manfred Gabriel, Annedore und Wolfgang Policek schufen die Wandbilder – von expressiven Feuerdarstellungen über märchenhaft anmutende Naturmotive bis zu abstrakten Ornamenten. Das VEB Designprojekt Dresden entwickelte Straßen-, Fußweg- und Beetleuchten, Bänke, Wartehäuschen und Spielplätze. Ein Leitsystem mit Übersichtsplänen, Wegweisern, Straßenschildern und Hausnummern komplettierte die „Corporate Identity“.

Die Ausstellung porträtiert das Großprojekt mit einem Modell, einzelnen Kunstwerken, Schautafeln und Interviews mit beteiligten Künstlern. Man erfährt etwa, wie mühevoll es war, die Keramikarbeiten an die normierten Betonplatten anzupassen, aber auch, dass zumindest in den 80er Jahren die Künstler über ein erstaunliches Maß an Freiheit und materiellem Wohlstand verfügten. Heute ist der künstlerische Reichtum Olvenstedts bedroht. Magdeburg ist von Bevölkerungsrückgang, Wohnungsleerstand und Abrissen betroffen. Auch in Olvenstedt fielen etliche Gebäude und Kunstwerke der Abrissbirne zum Opfer. Umso wichtiger, auf die Qualitäten dieses Stadtteils hinzuweisen. *Matthias Grünzig*

Stadtentwicklung Magdeburg – Kunst am Bau bis 1989 | IBA-Shop, Regierungsstraße 37, 39104 Magdeburg | Di-Do 11-17 Uhr

WILLKOMMEN AUF DER NEUEN DEUBAUKOM IN ESSEN

Besuchen Sie unsere neuen KOMpetenzzentren und KOMmunizieren Sie mit KOMpetenten Partnern aus **Architektur und Ingenieurkunst**, Wohnungswirtschaft, Baugewerbe und Industriebau.

Mehr erfahren unter www.deubaukom.de

**MEHR ARCHITEKTUR
MEHR KOMPETENZ
MEHR KOMMUNIKATION**
MESSE ESSEN 15. – 18. JANUAR 2014

**MESSE
ESSEN**
Place of Events

**DEUBAU
KOM**

Veranstaltungen zur DEUBAUKOM

15. – 17. Januar 2014

Tiefbaumesse InfraTech
15. – 16. – 17. Januar 2014
Messe Essen, NRW

DCONex

15. – 18. Januar 2014

Leben
Komfort
Material Xperience
Januar 15-18.2014
German edition

Weitere Informationen unter www.deubaukom.de